



Una Jacobs  
**Die blühende Natur-Uhr**  
**Durch das Jahr mit Sonne,  
Schmetterlingen und Blumen**

☆☆☆☆☆

Ellermann 2018 · 112 Seiten · 15.00 · ab 6 ·  
978-3-7707-0067-7

Viele Menschen, nicht nur Kinder, sprechen von Natur wie der berühmte Blinde von der Farbe. Wer glaubt, dass Milch in Tüten entsteht, Honig oder Marmelade im Glas und das Fleisch, das wir vielleicht essen, auf einer Styroporschale unter Plastikfolie heranwächst, bei dem kommt der Strom auch aus der Steckdose und Kühe sind lila. Das kann man kaum als Vorwurf äußern, wer keinen Kontakt mehr zur Natur hat, versteht auch ihre Bedeutung nicht. Andererseits reden viele Menschen von der Gefährdung der Natur, der Verschmutzung der Umwelt, der Ausrottung von Tieren und Pflanzen, als hätten sie diese Themen studiert. Für Kinder sind solche Informationen wahrscheinlich vor allem irritierend, weiß man doch oft nichts von den wirklichen Zusammenhängen.

Bereits vor 35 Jahren hat Una Jacobs, studierte Biologin, Autorin und Illustratorin, die ersten Teile des vorliegenden Buches veröffentlicht, das nun die ursprünglichen drei Teilbände in einer überarbeiteten Gesamtausgabe zusammenfasst. Der Titel verrät bereits die drei Schwerpunkte, anhand derer das wie ein Uhrwerk ineinandergreifende Zusammenspiel rund um die Sonne, die Schmetterlinge und Blüten und Tiere funktioniert. Das Wissen hinter diesen Themen ist heute sehr komplex und damit auch kompliziert geworden, wir kennen viele Abläufe mit wissenschaftlicher Exaktheit, doch lässt sich all das auch Kindern schon verständlich machen? Ich verrate kein Geheimnis, wenn ich das schon vorab nur allzu gerne bestätige.

Fangen wir mit dem Text an. Selten fühlte ich mich vom ersten Satz an so angesprochen von einem nichtfiktiven Text, so persönlich und beinahe privat adressiert, als säße man sich in



kleiner und familiärer Runde gegenüber und erzählte sich Neuigkeiten. Dabei ist nichts belanglos oder nur „stimmungsbildend“, es sind handfeste Fakten und äußerst anschauliche Beschreibungen, doch sie klingen verständlich (und sind es auch), belehren inhaltlich, aber nicht im Tonfall. Die Jahres- und die Tageszeiten, Erdachse und -drehung, Strahlung und Atmosphäre, nichts bleibt außen vor. Die Lebensgewohnheiten von Tieren und Pflanzen, in Abhängigkeit von der Zeit, von Licht und Dunkel, Wärme und Kälte, alles leuchtet ein und überzeugt.

Ganz kräftig helfen dabei die überwältigend schönen Illustrationen mit. Es wäre schon ein Lob, von Ähnlichkeit mit Fotos zu sprechen, träfe aber die Sache nur sehr unvollkommen. Kein Foto kann so plastisch den gewünschten Effekt erzielen, den diese hyperrealistischen Bilder schaffen. Ihre Kombination von Entwicklungsstadien und Populationsdarstellungen wäre fotografisch unmöglich. Hier erreicht jedes Bild seinen Zweck, verdeutlicht, erklärt und überrascht mit aussagestarken Details. Noch dazu werden viele Darstellungen in Schaubilder umgesetzt, die nicht nur die Realitäten, sondern auch Beziehungen und Abhängigkeiten sichtbar machen. Und das Ganze unabhängig von Vorbildung und Lebensalter, das Mindestalter von etwa 6 Jahren ausgenommen. Vielleicht finden auch jüngere Kinder vieles Dargestellte schon hübsch, aber das Verständnis dürfte erst etwa mit dem Schulalter kommen.

Der zweite Teil fokussiert sich auf die Schmetterlinge, diese zart-bunten Insekten, die wir im Sommer herbeisehnen, denen wir oft andererseits als Raupen nachstellen, weil sie mit unersättlichem Hunger unsere Zier-oder Nutzpflanzen dezimieren. Diese Doppelbödigkeit ist unserer Egozentrik geschuldet, die sich weniger um die Bedürfnisse der Natur als um die subjektive Betrachtung von Nutzen oder Ästhetik aus menschlicher Sicht kümmert. Stilistik und Ausdruck haben sich gegenüber dem ersten Teil nicht verändert. Es ist dennoch wieder erstaunlich, welche Geheimnisse und Details geschildert, abgebildet und enthüllt werden, die den Leser oft sprachlos vor Staunen hinterlassen. Wir mögen einige Schmetterlingsarten „vom Sehen“ kennen, wie sich ihre Entwicklung aber im Detail vollzieht, wie sie leben, sich gegenseitig finden und fortpflanzen, mit welchen Tricks sie sich als eigentlich schwach und hilflos erscheinende Geschöpfe nähren, verteidigen und sogar wie die Zugvögel wandern – das ist schlicht verblüffend.

Im dritten Teil schließlich werden die Beziehungen zwischen Tieren und Pflanzen beleuchtet. Dass es hier Parallelen und Ähnlichkeiten gibt, ist schon die erste Überraschung. Genaue Betrachtungen zu Bestäubung, Befruchtung und Samenbildung zeigen uns sonst nicht sichtbare Vorgänge. Dass dabei alle möglichen Tiere nicht nur beteiligt sind, sondern zum Teil essentiell für den Weiterbestand der Arten notwendig sind, beginnt in Zeiten des derzeitigen Bienensterbens und der Diskussionen über scheinbaren chemischen „Pflanzenschutz“ allge-



meineres Wissen zu werden, hier aber erfahren wir mehr als aus den eher politisch motivierten Kurzveröffentlichungen. Vor allem können wir lernen, dass die Abhängigkeiten in der Natur stets von einem Gleichgewicht von Geben und Nehmen gekennzeichnet sind – ein Prinzip, das Menschen anscheinend gerne für überflüssig und unproduktiv halten. Hier kann jeder, der auch nur ein wenig die Augen offenhält, mühelos erkennen, dass unser Verhalten genau den Ast absägt, auf dem wir gerne sitzen. Wieder einmal wird offensichtlich, dass die Natur im Zweifelsfall problemlos ohne den Menschen klarkäme – anders als umgekehrt. Diese Grundwahrheit schon Kindern ins Herz zu pflanzen, ist neben der Vermittlung von im Wortsinne „wunder-vollen“ Kenntnissen ein Hauptanliegen dieses Buches, das seine Aufgabe mehr als nur gut erfüllt. Traumhaft schön und packend interessant.